

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Rede von Stadtrat Harald Lettrari  
zur Einbringung des Haushaltes 2019**

Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,

Die wesentlichen Zahlen für den Haushalt 2019 sind Ihnen von den Fraktionen bereits mehrmals vorgetragen worden.

Jedes Jahr dreht es sich immer nur ums Geld was wir investieren sollten und trotz sprudelnder Steuereinnahmen vorn und hinten nie ausreichend zur Verfügung stehen wird.

Jedoch wollen die Fraktionen keine Steuererhöhungen oder Essensgeldzuschüsse vor den Wahlen.

Die Wunschliste immer vor Weihnachten, ist einfach zu lang und konnte noch nie umgesetzt werden.

Die Prioritätenlisten der vergangenen Jahre die auch aus sehr wichtigen Klausurtagungen mit resultierten, gingen wie bei einer Seebestattung über Bord. Permanent wurden Projekte wie im Fahrstuhl erst nach oben und dann wieder nach unten befördert.

Ein neues Dezernat soll neu eröffnet werden und es werden schon mal 60 + neue Personalstellen in Augenschein genommen.

Die nächsten 8 Jahre sollten schon personalmäßig abgesichert werden

Am Montag den 29. September 1975 hatte ich meinen ersten Arbeitstag in Ludwigsburg bei GETRAG aber noch kein Zimmer in Ludwigsburg. Zu der Zeit benötigte man eine Wohnung ehe man einen Arbeitsplatz bekam. Eine Wohnung bekam man jedoch erst, wenn man einen Arbeitsplatz nachweisen konnte. Der Flüchtling Lettrari kam in Gemmrigheim bei einer Berliner Familie unter, bis er in Ludwigsburg in der Spitzwegstraße über einen Makler innerhalb einer Woche ein Zimmer im Keller fand.

Was heute die Unterbringung von Flüchtlingen angeht, hier hat die Stadtverwaltung mächtig zugelegt und nicht nur versprochen, sondern geliefert. Ludwigsburg kann sich sehen lassen. Cube 11 ist ausbaufähig.

Nach fast 10 Jahren Gemeinderat und 5 Jahren Kreistag, habe ich schon den Eindruck gewonnen, die Verwaltung wurde bei der Standortsuche für Flüchtlinge nicht unbedingt so unterstützt wie es hätte sein sollen.

Je näher wir an die nächsten Wahltermine für Gemeinderat, Kreistag und Europawahl kommen, wird die Luft täglich dünner und die Hosen voller.

Den Stadtteilausschüssen bleibt auch vieles überlassen und da muss einiges geschoben werden. Bei der Rahmenplanung für das Schul-, Kultur- und Sportareal Oßweil wird der Verwaltungsvorschlag SKS-Areal Alternative 3 zu unterstützen abgelehnt.

Die Oßweiler sind dabei, sich hier ein Eigentor einzufangen.

Bei Variante 1 müssen Grundstücke seitens der Stadt zugekauft werden.

Und dies kann dauern oder geht gar nicht. Siehe Fuchshofgelände.

Ein zweites LIDL Desaster nehmen uns die Bürger mit Sicherheit übel, nämlich die Parteien, wo LIDL und in Oßweil die sofort mögliche Variante 3 kippen oder schon gekippt haben, werden Federn lassen müssen.

Letzten Sonntag Mittag wurde im Hotel Huhn in Oßweil drüber laut gesprochen. Alle waren für Variante 3 da die ohne Grundstückskäufe alsbald in Angriff genommen werden könnte.

Somit sind wir schon beim Fuchshofbaugelände angekommen.

Im Raum standen damals 4 Varianten!

Der Standort 4 der nun bearbeitet wird, ist nach wie vor völlig ungeeignet wegen der hohen Verdichtung.

Hätten wir die Schule nicht in unmittelbarer Nähe, wäre der Standort sehr gut. Mich beschäftigt schon lange eine gewisse List um nicht hinterlistig sagen zu müssen.

Der Standort 1 hätte problemlos bebaut werden können auf Bolzplatz 07 Ludwigsburg. Die Schule wäre schon fast fertig, mit Eigenleistung der Gemeinderäte würde sie auch wesentlich billiger.

Hätten wir für Variante 2 der 3 gestimmt, könnte der Bau 2019 nicht beginnen. Die Flächen werden ja noch bewirtschaftet.

Der einzige Weg überhaupt im Zeitrahmen eine Schule zu bauen, war die Variante 4 ins Spiel zu bringen. Wer war hier Federführend?

Also bleibt auch noch genügend Zeit für eine entsprechende Tiefgarage mit ausreichend festen Stellplätzen für Anwohner die man zur Miete anbieten oder verkaufen kann.

Nachdem die Aufnahme der Niederflurvariante in die Kategorie c des GVFG-Förderprogramms nunmehr erfolgt ist, kann man mit den Detailplanungen beginnen, ein Planfeststellungsverfahren einleiten sowie den Finanzierungsantrag vorbereiten. Dafür hat der Landkreis im Haushalt 2019 = 3,3 Mio. Euro veranschlagt. Über diese Mittel kann nur dann verfügt werden, wenn alle Anliegerstätte- und gemeinden mitmachen und sich die Stadt Ludwigsburg klar zu Planung und Bau der Niederflur-Stadtbahn bekennt. Denn bei einer Entscheidung der Stadt für eine dauerhafte Linienführung mit einem BRT –Bussystem und für eine Bahn nach Markkröningen nach dem Eisenbahnstandart bleibt für eine Niederflurvariante kein Platz mehr übrig. Beides zu verwirklichen und finanzieren zu wollen, wäre ein Fall für den Rechnungshof und den Bund der Steuerzahler! Damit die kommunalen Gremien bald entscheiden können, wird Herr Landrat Dr. Rainer Haas in Bälde entsprechende Beschlüsse dem Kreistag vorschlagen.

**Vielen Dank!**